

Neuer Wind beim A-cappella-Chor

Neugablonz Seit September weht ein neuer, frischer Wind beim A-cappella-Chor Neugablonz. Christoph Garbe, renommierter Dirigent, Komponist, Arrangeur und Dozent für Dirigieren und Chorleitung, hat das Ruder übernommen. In anspruchsvollen, aber kurzweiligen Chorproben führt er den Chor zum diesjährigen Lucia-Konzert, das am Freitag, 13. Dezember, um 19 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche in Neugablonz stattfinden wird.

Um eine bessere klangliche Balance zwischen Frauen- und Männerstimmen zu erreichen, freut sich der Chor über weitere Bass- und Tenorsänger. Proben sind immer freitags von 19 bis 20.30 Uhr im Pfarrsaal der Pfarrei St. Ulrich in Kaufbeuren (Gartenweg 28). Voraussetzungen für Interessenten sind Chorerfahrung, Singen nach Noten und Engagement bei der Probearbeit. (az)Foto: Kolb

Interessiert können sich per E-Mail melden: info@accn-kaufbeuren.de
www.accn-kaufbeuren.de

Musikschule spielt für Senioren

Kaufbeuren Unter dem Motto „Musik am Nachmittag für Senioren“ veranstaltet der Seniorenbearbeiter der Stadt Kaufbeuren am Sonntag, 13. Oktober, wieder ein Konzert für ältere Bürger. Beginn ist um 15 Uhr im Stadtsaal. Lehrer und Schüler der Ludwig-Hahn-Sing- und Musikschule präsentieren ein buntes Programm. Sowohl der Eintritt als auch der Kaffee und Kuchen in der Pause sind frei. Der Saal ist ab 14 Uhr geöffnet. (az)

Witziges Theater für die Kleinsten

Kaufbeuren Theater für die ganz kleinen Zuschauer ab drei Jahren bietet die Kulturwerkstatt Kaufbeuren mit ihrem Repertoire-Stück „Frau Maus und Herr Heinrich“. Die lustige, emsige und auch ein bisschen verrückte Frau Maus bekommt Besuch vom Maulwurf Herr Heinrich. Anfangs sind beide nicht von einander begeistert, gehen sich auf die Nerven, doch nach und nach verstehen sie, wie der andere tickt. Witzig und temperamentvoll lassen Maus und Maulwurf die Kinder an ihrem verrückten Kennenlernen teilhaben. Es spielen Simone Dopfer und Thomas Garmatsch. Öffentliche Aufführungen sind am Samstag, 12., und Sonntag, 13. Oktober. Beginn ist jeweils um 15 Uhr im Theater Schauburg in Kaufbeuren (Ganghoferstraße 6). (az)

Karten gibt es im Vorverkauf beim Stadtmuseum Kaufbeuren (Kaisergäßchen 12-14, Telefon 08341-9668390), bei allen Reservix-Verkaufsstellen, im Internet sowie an der Tageskasse.
www.kulturwerkstatt.eu

Oktoberfest des Musikvereins

Ruderatshofen Der Musikverein Ruderatshofen feiert von Freitag, 11., bis Sonntag, 13. Oktober, wieder sein Oktoberfest in der Halle der Firma Keller in Ruderatshofen (Bürgermeister-Andreas-Müller-Straße). Los geht es am Freitag ab 20 Uhr mit Blasmusik und Partypower. Es spielen Die Schwindligen 15 – einer ihrer letzten Auftritte. Am Samstag ab 20 Uhr gibt es dann Stimmungsmusik mit den „Waidigel“. Am Sonntag um 10.15 Uhr ist Gottesdienst in der Festhalle, der von der Jugendkapelle Hur(r)A musikalisch gestaltet wird. Es folgen Frühschoppen und Mittagstisch mit der Musikkapelle Unterthingau. Nachmittags klingt das Oktoberfest bei Kaffee und Kuchen aus. (az)



Mit Präzision und Leidenschaft beeindruckte das Originalklang-Ensemble Concerto Stella Matutina aus Vorarlberg bei seinem Auftritt im Kaufbeurer Stadtsaal.

Foto: Mathias Wild

Frisch, lebendig und rar

Kulturring Das brillante Originalklang-Ensemble Concerto Stella Matutina bringt selten gehörte Musik der „Generation Vivaldi“ zu Gehör. Vor allem die Stücke von Johann Friedrich Fasch überraschen

VON HARALD HOLSTEIN

Kaufbeuren In der „Generation Vivaldi“, also unter allen um 1678 geborenen Komponisten, finden sich nicht nur herausragende wie Bach und Telemann. Sie hat auch weniger bekannte, aber nicht minder ausgezeichnete vorzuweisen. Etwa den Kapellmeister am Hof zu Anhalt-Zerbst: Johann Friedrich Fasch. Wie frisch und lebendig seine Musik ist, bewies überzeugend das Barockensemble Concerto Stella Matutina, das auf Einladung des Kulturrings Kaufbeuren ein Konzert im Stadtsaal gab. Vielleicht erreichen diese Werke nicht die Höhe des Ausnahm-

komponisten Bach, dennoch sind sie ein großes Hörvergnügen, vor allem wenn sie mit so viel Begeisterung und Energie vorgetragen werden wie dies das Ensemble aus Vorarlberg tat.

Ein Freud der Holzbläser

Kaum ein Komponist dieser Zeit hat so viel für Holzbläser geschrieben wie Fasch. Genau das Richtige für den Ensembleleiter und Fagottisten Sergio Azzolini. Dieser hat nicht nur zweimal den ARD-Musikwettbewerb gewonnen, sondern auch das 2005 gegründete Orchester zu einem der führenden Originalklang-Ensemble Österreichs gemacht. Am

13. Oktober wird das Concerto Matutina gemeinsam mit Lautinist Rolf Lislevand den Nachfolgepreis des Echo Klassik, den Deutschen Klassikpreis Opus, in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“ erhalten.

Schon die ersten Töne von Johann Friedrich Faschs Ouvertüre in C-Dur für zwei Oboen, zwei Fagotte, Streicher und Basso continuo verriet warum. Von Anfang an spielte das 21-köpfige Ensemble spannungsvoll und dicht. Leicht und doch markant akzentuiert entfaltet sich diese frische Musik, die ohne Weiteres neben Vivaldis Konzert in D-Dur (RV 781) bestehen kann.

Fast alle Musiker spielten im Stehen und waren mit ganzem Körperinsatz dabei. Das Ensemble lebte diese viel zu selten zu hörende Musik mit Tempo, Präzision und Leidenschaft. Sie atmete und klang wie aus einem Guss. Ausgefeilte Dynamik und sensationelle Homogenität machen das lange gewachsene und beständige Orchester zu einem erstklassigen.

Virtuose Läufe

In Johann Wilhelm Hertels Konzert für Fagott, Streicher und Basso continuo in a-Moll stellte Azzolini seine musikalische Begeisterung und Meisterschaft noch einmal mit vir-

tuosen Läufen unter Beweis. Aber auch jede andere Einzelstimme in dieser Formation war intensiv und mitreißend. Der krönende Abschluss war Georg Phillip Telemanns Konzert in D-Dur (TWV 53:D5), bei dem nicht nur der erste Geiger David Drabek begeisterte, sondern auch wieder jede einzelne Stimme und das hervorragende Zusammenspiel aller Musiker.

Die rund 120 Zuhörer lauschten teils mit atemloser Stille und dankten sich mit tosendem Beifall und vielen Bravos. Sie freuten sich auch über die Zugabe mit einem kurzen Marsch von Johann Sebastian Bach.

Verdrehte Emanzipation

Theater D'Oberbeurer Bühne spielt die Komödie „Der Männerrechtler“

Oberbeuren Das Stück ist ausgeschrieben, die Rollen sind verteilt, die Bühne ist fertig und alle Schauspieler der Oberbeurer Bühne freuen sich auf die neue Theatersaison. Seit Anfang September studieren die Mimen das Stück „Der Männerrechtler“ von Werner Gerl ein. In der Komödie wird die Emanzipation ein wenig umgedreht. Es geht um die Rechte der unterdrückten Männer ein – natürlich immer mit einem Augenzwinkern.

Überraschende Kündigung

Zum Inhalt: Wendelin Kremer betreibt ein traditionsreiches Männer-

mode-Unternehmen. Allerdings wird der Mietvertrag für seinen Laden überraschend gekündigt, weil dort ein sogenanntes „Feminarium“ entstehen soll. Ausgerechnet Madita Brewster will dieses betreiben. Sie ist die Tochter der besten Freundin von Wendelins Frau Clara – allerdings nicht unbedingt Wendelins beste Freundin.

Clara wiederum bewirbt sich um das Bürgermeisteramt und befindet sich im Wahlkampf. Bei einem Live-Interview platzt plötzlich ihr Mann herein und hält eine flammende Rede für Männerrechte. Als man ihn deshalb zum Bürgermeisterkan-

didaten und damit zum Gegner seiner Frau kürt, ist es um den Frieden im Hause Kremer geschehen. Clara sieht nur noch einen Ausweg, um ihre Ehe und Männermode Kremer zu retten: Sie muss die anspruchsvolle Madita verkuppeln. Das scheint zu Beginn auch zu klappen. Aber komödiantische Verwicklungen bleiben nicht aus.

Premiere am 18. Oktober

Premiere von „Der Männerrechtler“ ist am Freitag, 18. Oktober, um 20 Uhr im Pfarrsaal in Oberbeuren. Weitere Aufführungen dort folgen am 19., 25., 26. und 31. Oktober so-

wie am 2., 8., 9., 15., 16., und 22. November. Beginn ist jeweils um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. (az)

Karten gibt es im Vorverkauf zu folgenden Terminen im Haus der Vereine in Oberbeuren (Am Schloßle 2): Freitag, 11. Oktober, von 16 bis 18 Uhr, Samstag, 12. Oktober, von 10 bis 12 Uhr, Freitag, 18. Oktober, von 16 bis 18 Uhr, Samstag, 19. Oktober, von 10 bis 12 Uhr, Freitag, 25. Oktober, von 10 bis 12 Uhr und Samstag, 26. Oktober, von 10 bis 12 Uhr. Während dieser Zeiten sind auch telefonische Kartenbestellungen unter 0171/1425185 möglich.
www.oberbeurer-buehne.de

Gemalte Begegnungen

Karin Haslinger stellt aktuelle Werke aus

Kaufbeuren Bei der letzten Ausstellung der Kaufbeurer Künstler-Stiftung in diesem Jahr sind im Gewölbekeller der Sparkasse Gemälde und Zeichnungen von Karin Haslinger zu sehen. Unter dem Titel „Begegnungen“ zeigt die Kaufbeurer Künstlerin Werke, die vor allem in den vergangenen fünf Jahren entstanden sind. Öffentliche Vernissage ist am Freitag, 11. Oktober, ab 18 Uhr. Einführende Worte spricht Dr. Markwart Herzog, Direktor der Schwabenakademie Irsee.

Mit Ausnahme einzelner Bilder, die sich mit anderen Themen beschäftigen, ist Haslingers Hauptanliegen die Darstellung von Menschen in Gruppen. Im Grenzbereich von gegenständlicher und abstrakter Malerei wird der Einzelne in ein Beziehungsgeflecht eingebunden und in seiner Verbindung mit anderen Menschen gezeigt. Losgelöst von zeitlicher und räumlicher Zuordnung werden Grundsituationen menschlicher Existenz thematisiert. Nicht individuelle, wiedererkennbare Personen sind zu sehen, sondern vielmehr Menschen in ihren Relationen zueinander. Deshalb haben die Figuren auch keine wiedererkennbaren Gesichter, nicht einmal Alter oder Geschlecht, Nationalität oder soziale Schicht werden näher definiert. Manche Figuren befinden sich im Licht, sind in heller oder leuchtender Farbigekeit gemalt, andere stehen im Dunkel. Ruhig gemalte Gestalten und expressive Figuren sind zu entdecken. So zeigen die Bilder eine Fülle von Grundsituationen menschlicher Existenz. (az)

Die Ausstellung „Begegnungen“ im Gewölbekeller der Kaufbeurer Sparkasse (Ludwigstraße 26) läuft bis Freitag, 22. November. Geöffnet ist die Schau montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr.

Viel Abwechslung zum Jubiläum

Herbstkonzert Gitarrenschule Huber feiert 25-jähriges Bestehen

Mauerstetten Voll besetzt war der Vitus-Saal des Pfarrheims Mauerstetten beim traditionellen Herbstkonzert der Gitarrenschule Huber. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Einrichtung von Dr. Karl Hubers Institut gab es heuer ein besonderes Programm mit mehrstimmigen Gesangseinlagen, Querflöten- und Saxofon-Soli (Lina Paulus bei „Dust in the wind“ und Marion Bach bei „Weusd a Herz hast wia a Bergwerk“) sowie einem Gitarrenwettbewerb zwischen Huber und Danilo Ehlert (bei Billy Idols „Rebel Yell“).

Überhaupt standen Popsongs und dabei ganz besonders die von alpenländischen Liedermachern wie Fendrich, Ambros, STS oder Gablier im Mittelpunkt. Klassisches gab es diesmal eher als Würze zwischen durch. Berührend war die Dreigesang-Version von „Amoi senga ma uns wieder“ (Bach, Lederle, Huber). Den meisten Beifall aber erhaschte der Sarah-Connor-Song „Bonnie und Clyde“, vorgetragen



Beim Herbstkonzert der Gitarrenschule von Dr. Karl Huber (links) musizierte auch das Jugendensemble mit (von links) Angela Drewinger, Jana und Sarah Huber, Johannes Bergmann, Valentin Brzoska sowie Andreas Rink.

Foto: Huber

von Daniel, Sarah und Jana Huber sowie Angela Drewinger, wobei Karl Huber die Bass-Gitarre spielte. Diese wurde im Verlauf des Abends an seine Schüler Vincent Kustermann, Ehlert, Drewinger und Le-

derle weitergegeben. Die Gitarrenklänge dominierten naturgemäß, aber ganz verschiedene Besetzungen, vom Duo bis zur vollständigen Unplugged-Band, sorgten für zusätzliche Abwechslung.

Humorvoll und nachdenklich führte Huber durch das fast zweistündige Programm, das Lina und Anna Paulus mit einem charmanten „Skinny Love“ als Zugabe abschlossen. (az)